

Silvin Košak

10.3.1942 – 18.4.2022



Am Ostermontag verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit der Schöpfer der ‚Konkordanz der hethitischen Keilschrifttafeln‘ kurz nach seinem 80. Geburtstag. Geboren wurde er in Marburg an der Drau, dem slowenischen Maribor, einer Stadt mit deutsch- und slowenischsprachiger Bevölkerung. 1960–66 studierte er Indogermanische Vergleichende Sprachwissenschaft in Verbindung mit Vorgeschichte und Archäologie in Ljubljana. Danach lebte er eine Zeit lang als Übersetzer und zog zeitweilig zum Studium des Etruskischen nach Italien zu Ambros Pfiffig und Massimo Pallottino. Glücklicherweise obsiegte schließlich sein Interesse für das Hethitische, das er schon in Laibach bei seinen Lehrern Bojan Čop und Viktor Korošec kennengelernt hatte. Er setzte seine hethitischen Studien in Marburg an der Lahn bei Heinrich Otten fort, von dessen Seminaren er oft mit Begeisterung erzählte, später bei Oliver Gurney in Oxford. Mit einer Arbeit über die Arzawa-Länder wurde er 1975 in Ljubljana promoviert. Von 1980–85 arbeitete er mit Harry Hoffner und Hans Güterbock am Chicago Hittite Dictionary, zugleich verfasste er seine in Ljubljana eingereichte Habilitationsschrift über hethitische Inventartexte. 1985 nahm er Heinrich Ottens Angebot, an die Akademieforschungstelle in Mainz zu kommen, unter der Bedingung an, die bereits zugesagte Gastprofessur in Changchun für wenigstens ein Jahr wahrnehmen zu können. Seither arbeitete er unermüdlich an der Konkordanz der Keilschriftfragmente und fertigte über zweitausend Joinskizzen zur Rekonstruktion der Tafeln an. Fünfzehn Jahre über seinen offiziellen Ruhestand hinaus betreute er dieses zentrale Projekt der Hethitologie. Er begeisterte sich stets aufs Neue über aktuelle Forschungsergebnisse jüngerer Kollegen und verfügte über ein schier unerschöpfliches Reservoir an guter Laune und Optimismus – bis zuletzt. Er wird uns fehlen.